

# Tausend Vögel

Das Fachpublikum honoriert hohes züchterisches Niveau, Laien bestaunen große Volieren.  
Bei der Landesvogelschau in Neesen ist für alle Besucher etwas dabei.

Von Stefan Lyrath

**Porta Westfalica-Neesen (Ly).** In geselliger Runde sitzen knallbunte Pfirsichköpfchen auf einem Zweig und beobachten in der Neeser Kulturhalle interessiert die Besucher. Sie gehören zur Gattung der Unzertrennlichen. Wenige Meter entfernt haben sich Schmucksittiche auf dem Boden ihrer Voliere niedergelassen, um gemeinsam zu fressen.

So soll es sein: In acht artgerecht gestalteten Großvolieren und zehn Vitrinen, für die OWL-Landesschau als Hinguckeraufgebaut, zeigen Vögel ihr natürliches Verhalten. Hunderte von Besuchern erfreuen sich an der Idylle.

Gerhard Droste, Vorsitzender des Vogelzucht- und Liebhabervereins „Ornis“ Porta Westfalica, kennt das von zu Hause. Droste züchtet seit 25 Jahren. Er hält Gouldamadinen, Spitzschwanzamadinen, Diamantamadinen und Reisfinken. Seine rund 200 Vögel bewohnen ein hölzernes Schutzhaus und eine 20 Quadratmeter große Außenvoliere, die viel Platz zum Fliegen bietet.

„Im Sommer setzte ich mich stundenlang davor und beobachte das natürliche Verhalten“, erzählt er und nennt einige Beispiele: „Futteraufnahme vom Boden, Nestbau, Paarungsverhalten. Mit einem Halm im Schnabel tanzt der Hahn vor seiner Partnerin.“

Bei Kai Teichmann, Vorsitzender des Vogelliebhabervereins Minden, der die Schau zusammen mit den Portanern ausrichtet, hat sich die Begeisterung vererbt. Er selbst hält rund 200 Vögel, sein Sohn Niklas knapp 70, Bruder Dirk ungefähr 400. Auf der Schau ist Niklas mit einem seiner Zebrafinken Landesjugendsieger geworden.

Kai Teichmann hat seit frühester Jugend Vögel. „Ich habe Spaß an lebenden Tieren, sehe sie aufwachsen, versorge sie und will, dass es ihnen gut



Unzertrennlich: In ihrer großen Voliere fühlen sich die Pfirsichköpfchen wie zu Hause.

Fotos: Stefan Lyrath

geht“, erklärt er seine Motivation. „Diese Leidenschaft ist nie abgestumpft, sondern gewachsen.“

Mehr als 1.000 Vögel von 67 ostwestfälischen Züchtern sind in Neesen in Volieren, Vitrinen und Boxen (für die Bewertung) zu sehen, darunter Großsittiche, Kanarien, Exoten wie zum Beispiel Zebrafinken oder Amadinen, Wellensittiche und Waldvögel. Alle Tiere sind Nachzuchten.

Für die Schau, größte ihrer Art in ganz Ostwestfalen-Lippe, haben die Vereine eine Ausrichtergemeinschaft gebildet. Die Kulturhalle allein wäre zu klein gewesen, deshalb werden die Wertungsvögel in der anliegenden Turnhalle gezeigt.

Gerhard Droste denkt daran, die Zusammenarbeit auszuweiten. „Eine ge-

meinsame offene Schau kann ich mir gut vorstellen“, erklärt er. Fest steht, dass die Zusammenarbeit reibungslos geklappt hat und beide Vereine

---

**Vögel müssen fliegen können, sonst verkümmert nicht nur die Muskulatur.**

---

die Chance genutzt haben, Werbung in eigener Sache zu machen.

Auch für Anfänger macht die Mitgliedschaft in einem Verein übrigens Sinn, denn dort bekommen sie Tipps aus erster Hand von erfahrenen Vogelzüchtern. Zum Beispiel diesen: Vö-

gel müssen fliegen können, sonst verkümmert nicht nur die Muskulatur. Entweder in einer großen Voliere – oder der Käfig wird wenigstens einmal pro Tag für längere Zeit geöffnet.

Außerdem müssen Vögel in einer Gruppe gehalten werden, mindestens aber zu zweit – wobei die zwei kein Pärchen sein müssen. Unzertrennliche können sogar sterben, wenn ihnen Gesellschaft fehlt. Das Futter sollte über den Fachhandel bezogen werden, wobei es für die verschiedenen Arten spezielle Mischungen gibt.

„Am Anfang steht die Frage, welcher Vogel zu mir passt“, so Gerhard

Droste. Menschen sollten sich vorher genau informieren, ob sie die Bedürfnisse eines gefiederten Hausgenossen erfüllen können. Für Anfänger sind Zebrafinken, Wellensittiche und Kanarienvögel geeignet.

Die Teilnahme an Ausstellungen ist in Vereinen kein Muss. „Bei uns sind alle Vogelliebhaber willkommen“, betont Kai Teichmann. „Nur zwei Prozent unserer bundesweit etwa 16.000 Mitglieder sind Ausstellungszüchter“, erklärt Renate Ehlenbröker, OWL-Landessprecherin der Vereinigung für Artenschutz, Vogelhaltung und Vogelzucht, kurz AZ.

Bürgermeister Bernd Hedtmann, Schirmherr der Ausstellung, unterstreicht das Bemühen der Züchter um den Artenschutz: „Die Vögel dieser Welt gehören zu einem Ökosystem, das zunehmend durch menschliches Handeln bedroht ist“, schreibt er in einem Grußwort, verbunden mit der Bitte, im Bemühen um den Artenschutz nicht nachzulassen: „Eine Welt ohne Vögel ist nicht vorstellbar.“



Farbenprächtig: Diese Gouldamadin hat es sich zwar allein gemächlich gemacht, ist aber ein Schwarmvogel.